Ergänzungen zu den "Floristischen Mitteilungen aus dem Gebiet des Staatswaldes Hochstaufen" bei Grafenhausen im südöstlichen Schwarzwald (von G. Kummer)

Autor(en): **Bächtold, Samuel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen**

Band (Jahr): **27 (1959-1962)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-584814

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

5.

Ergänzungen zu den «Floristischen Mitteilungen aus dem Gebiet des Staatswaldes Hochstaufen»

bei Grafenhausen im südöstlichen Schwarzwald (von G. Kummer)

Von Samuel Bächtold

Unser aller lieber verstorbener Freund Dr. Georg Kummer hat im Jahr 1927 einen Separat-Abdruck aus dem Tageblatt für den Kanton Schaffhausen herausgegeben mit dem obigen Titel. In zwei je zweitägigen Exkursionen, die zweite unter der ausgezeichneten Leitung von Prof. Dr. Walo Koch stehend, wurde die ganze Staatsdomäne wissenschaftlich durchforscht und das Ergebnis in einem Vortrage am 6. Dezember 1926 im Schoße der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen bekannt gegeben. Ob die Hoffnung des gelehrten Referenten, im Frühjahr die Beobachtungen ergänzen zu können, in Erfüllung gegangen ist, ist mir nicht bekannt. Ich empfinde es jedoch als eine tiefe innere Genugtuung meinem toten Freunde gegenüber, einem zweiten Wunsche, sein Bericht möge auch noch andere Schaffhauser für unsern schönen Staatswald interessieren, in seinem Sinne nachgelebt zu haben. Nahe persönliche Beziehungen haben es mir leicht gemacht, dieser meiner Verpflichtung mit Muße und Ruhe nachzukommen. Zudem bildet eine Wanderung durch die naturgebundenere Landschaft, abseits der geteerten Straße, an murmelnden Quellen und sprudelnden Bächen, an Heiden und Weiden und saftigen Wiesen vorbei, durch Runsen und Schluchten, durch struppigen Busch und schweigenden Tann einen hohen Genuß, den man um so höher einschätzt, als man uns denselben durch die Meliorationen weithin geraubt hat. In diesem Zusammenhang mag erwähnt werden, daß beispielsweise in Beggingen durch Drainagen folgende Pflanzen für immer verschwunden sind: Der Sumpfdreizack, Triglochin palustris L.,

die Sechskronblätterige Rüsterstaude, Filipendula hexapetala Gilib., die beiden Wollgräser: Eriophorum latifolium Hoppe und Eriophorum angustifolium Toth, das Spatelblätterige Kreuzkraut, Senecio spathulifolius (Gmelin) DC., die Uferbewohnende Distel, Cirsium rivulare (Jacq.) All., Davalls Segge, Carex Davalliana Sm., Host's Segge, Carex Hostiana DC., die Bleiche Segge, Carex pallescens L., die Zierliche Segge, Carex gracilis Curtis, die Hirsenfrüchtige Segge, Carex panicea L., die üppigsten Bestände der Trollblume, Trollius europäus L.

Angesichts der drohenden Gefahr der Trockenlegung des Schwarzwalds durch die Kraftwerke denkt niemand an eine Drainage, die nach schweizerischen Begriffen bitter nötig wäre. Im Gegenteil, man leitet das flüchtige Naß aus der Mettma, wo immer möglich, in kleinen Gräben den dürstenden Wiesen zu. Anerkennung sei der festen Haltung des zuständigen Bürgermeisters gezollt, womit er den Vorschlag eines Vertreters des Wasserbauamtes ablehnte, den gewundenen Lauf der Mettma zu begradigen.

In den «Floristischen Mitteilungen» werden rund 50 Arten der Südschwarzwaldflora namhaft gemacht, die sich sämtlich auf das eigentliche Hohstaufengebiet beschränken und die weitaus in ihrer Mehrzahl der schaffhauserischen Flora fremd sind. Da sich in unserer Staatsdomäne keine eigentlichen Hoch- und Flachmoore finden, sind auch typische Moorpflanzen hier nicht zu finden. Von solchen mögen erwähnt sein:

Lycopodium Selago L., der Tannenbärlapp
Lycopodium innunatum L., der Sumpfbärlapp
Scheuchzeria palustris L., die Blumembinse
Trichophorum caespitosum (L.) Hartmann, das Rasige Haargras
Carex pauciflora Lig., die Armblütige Segge
Bartsia alpina L., die Alpenbartschie
Erica Tetralix L., die Glockenheide
Trientalis europaea L., der Siebenstern
Andromeda Polifolia L., die Rosmarinheide

Als einzige Vertreter dieser Art kommen im schaffhauserischen Gebiet vor: Oxycoccus quadripetalus Gilib., die Moosbeere, die sich im Gebiet des Joggelihofes ein bescheidenes Plätzchen erobert hat, Eriophorum vaginatum L., das Scheidige, Einköpfige Wollgras, Drosera rotundifolia L., der Rundblätterige Sonnentau, kommt in ganz wenigen Exemplaren in einer Moorwiese am Schlüchtsee vor.

Eine Spezialität des Südschwarzwaldes bildet das Vorkommen von Thlaspi alpestre L. in der Ssp. silvestre (Jordan) Gil. et Mag., dem Voralpentäschelkraut, das nicht nur bei Lenzkirch, sondern direkt nördlich der Ortschaft Schluchsee bei der Säge und in den angrenzenden Wiesen und an der Straße nach Dresselbach reichlich vorkommt. Ebenso wenig erreicht unser Gebiet eine andere seltene Art des Schwarzwalds, die an den Felsen längs der Straße Seebrugg nach Häusern und St. Blasien vorkommt: Silene rupestris L., das Felsenleimkraut.

Es ist naheliegend, daß in den feuchten und schattigen Schluchten der Mettma und an den bewaldeten Hängen die Farnkräuter zu üppiger Entfaltung gedeihen. Wie anderwärts beansprucht Dryopteris Filix-mas (L.) Schott, der Wurmfarn, die Vorherrschaft, wie bei uns auch hier die Var. crenata Milde die vorherrschende Form. Daneben treten auf
Var. deorsolobata Moore. Var. crenata-deorsolobata Moore
Var. subincisa von Tavel
Var. erosa Clowes
Var. foliosa Lowe
Var. dentata Lowe, Var. crenata versus var. dentata Lowe
Var. Marsdenie Lowe

Die Krone gebührt Dryopteris paleacea Mett. oder Dryopteris Borreri Newm., dem Schuppigen Wurmfarn. Diese tropische, mediterrane und atlantische Art ist bisher nur bei Baden-Baden, im Südtirol, im Tessin, in den Föhntälern, selten im Schwarzwald, von Georg Kummer in Langrüti nördlich Rafz beobachtet worden. Als Neufund für unsern Kanton habe ich sie auch im Hohwald Schleitheim festgestellt. Im Hochstaufengebiet kommt sie vor in der Var. ursina Zimmermann. Schleier nicht ganz so herb wie bei typischer paleacea, Fiederchen etwas schmaler. Auch der Bastard Dryopteris Filix-mas × Dryopteris paleacea Mett. fehlt nicht. Aus dem Schlüchttal stammt die sehr seltene Var. abbreviata Bab. und Moore, ferner Var. laxa M., Var. setosa Christ., Var. pseudorigida Fomin, Var. erosa-dentigera Stansfield, Var. versus incisa Moore. Vielgestaltiger erweist sich Athyrium Filix-femina (L.) Roth, der weibliche Mittelfarn. Im Gebiet kommen vor:
Var. gracile Krieger
Var. Rhaetica Moore
Var. distans Moore
Var. latisectum Waisb.

Var. curvatum Moore
Var. accrescens Waisb.
Var. stenophyllum Moore
Var. reflexum Moore
Var. angustifolium Luerssen
Var. angustissimum Christ.
Var. angustisectum Waisb.
Var. pulcherrimum Yvery
Var. versus pseudo-nipponicum Christ.
Var. dentatum Doell-fissidens Doell, Var. dentatum Doell
Var. fissidens Doell, die häufigste Unterart
Var. fissidens Doell Forma pseudo-remotum Oberholzer
Var. fissidens Doell Farma angustisectum Waisb.
Var. fissidens Doell Forma acuminatum Moore
Var. fissidens Doell Forma laxifrons Waisb.
Var. fissidens Doell Forma bifida
Var. fissidens Doell Forma bevisectum Waisb.
Var. incisum Hoffmann

Dryopteris austriaca (Jacq.) Woynar, der Österreichische Schildfarn, besiedelt reichlich die frischen und krautigen Waldböden der Wasserläufe.

Ssp. spinulosa (Müller) Schinz et Thellung
Var. medioxima Christ.

Der schweizerische Farnspezialist Ernst Oberholzer in Samstagern scheibt hiezu: Von Tavel nennt Var. medioxima eine Zwischenform euspinulosa-dilatata mit schmaler Spreite und schwacher Spindel. Sie steht nach meiner Ansicht der Ssp. dilatata näher, doch hat sie gewisse Merkmale auch von spinulosa.

Ssp. dilatata (Hoffm.) Schinz et Thellung
Var. deltoidea Milde, Var. deltoidea Milde Forma longistipes von Tavel
Var. deltoidea Milde versus var. lata Moore
Var. euryloba von Tavel
Var. oblonga Milde
Var. fastigiata von Tavel
Var. valida Moore
Var. collina Moore
Var. longipes von Tavel
Var. venusta von Tavel
Var. alpina Moore, Var. versus alpina Moore

Var. tenera Moore
Var. angusta Moore
Var. conferta von Tavel
Var. acuti-serrata von Tavel
Var. vulgare Oberholzer
Var. dumetorum Moore
Var. dumetorum Moore Subvar. tenuistipes von Tavel
Var. vulgare Oberholzer deltoidea Milde
Var. deltoidea-oblonga Milde

Des öftern miteinander vergesellschaftet fristen ihr Dasein Dryopteris Phegopteris (L.) Christ., der Buchenfarn, Dryopteris Linnaeana Christ., der Eichenfarn. Zu diesen beiden gesellen sich die Montanarten Dryopteris Oreopteris (Ehrh.) Maxon, der Gebirgsschildfarn und Blechnum Spicant (L.) Roth, der Glänzende Rippenfarn, beide jedoch sehr spärlich im Schlund und am Hochstaufen. Polypodium vulgare L., der Tüpfelfarn, kommt recht spärlich vor als Var. commune Christ. und Var. attenuatum Christ., während er im benachbarten Schlüchttal zur Massenentfaltung neigt. Nirgends habe ich bis jetzt Asplenium septentrionale (L.) Hoffm., den Nordischen Streifenfarn, gefunden, dessen Vorkommen naheliegend wäre, da er im Schlücht-, Steina- und Mehrental nicht zu den Seltenheiten gehört. An der Bachmauer bei der Schaffhauser Säge hat sich ein Exemplar des indifferenten Cystopteris Filix fragilis (L.) Borbas, des Zerbrechlichen Blasenfarns, angesiedelt.

Und nun erlaube ich mir einen kleinen Sprung zurück in meine Heimat. Auch hier habe ich den Farnkräutern meine Aufmerksamkeit geschenkt. Die waldigen Abhänge gegen das Wutachtal, wie das Gebiet um den Entensee scheinen der Differenzierung der Formen, besonders von Athyrium Filix-femina (L.) Roth, besonders günstig zu sein. In erster Linie sei genannt:

Dryopteris paleacea Mett., der Schuppige Wurmfarn, als Neufund für den Kanton
Dryopteris Filix-mas (L.) Schott
Var. crenata Milde, im Westerholz, Hohwald, Hohleneich, Auhalde, Entensee
Var. dentata Milde, im Huttistel
Var. subintegra Doell, im Westerholz, Hohwald-Birbistel, Auhalde
Var. pseudodisjuncta von Tavel, im Hohwald-Birbistel

Var. attenuata Christ., im Hohwald
Var. subincisa von Tavel, im Huttistel, Hohleneich
Var. punctata von Tavel, Hohleneich
Var. cristata Moore, Buchisebene Beggingen
Var. crenata versus var. deorsolobata Moore, Hohwald, Auhalde
Var. versus deorsolobata Moore, Auhalde, Hohleneich
Var. versus heleopteris Milde, im Sackhau
Var. oreopteroides Lowe, Entensee
Var. Marsdenie Lowe, Entensee

Athyrium Filix-femina (L.) Roth
Var. tenue Moore, Hohleneich, Westerholz
Var. phylloideum Lowe, Allerebni
Var. pseudo-Nipponicum Christ., Hohleneich
Var. versus pseudo-Nipponicum Christ., Entensee
Var. angustisectum Waisb., Allerebni
Var. caudatum Waisb., Hohleneich
Var. dentatum Doell, Hohleneich
Var. dentatum (Doell) Milde, forma densum Rosenstock, Westerholz, Hohleneich
Var. dentatum (Doell) Milde, versus forma densum Rosenstock, Hohleneich
Var. dentatum Doell-fissidens Doell, Hohleneich
Var. caudatum Waisb., Hohleneich
Var. fissidens Doell, Huttistel
Var. fissidens Doell Forma pseudonigripes Christ., Hohleneich
Var. fissidens Doell Forma angustisectum Waisb., Hohleneich
Var. fissidens Doell Forma incisum Hoffm., Hohleneich
Var. fissidens Doell Forma acuminatum Moore, Entensee, Hohleneich
Var. fissidens-multidentatum Milde, Hohleneich
Var. fissidens Doell Subvar. arcuosum Clapham, Entensee
Var. fissidens Doell Forma pseudo-Nipponicum Christ., Entensee
Var. fissidens Doell Forma brevisectum Waisb., Entensee
Var. multidentatum Milde, angenähert, Hohleneich
Var. multidentatum Doell, Hohleneich
Var. angustissimum Christ., Hohleneich
Var. gratum Lowe, Hohleneich
Var. latifrons Oberholzer, Hohleneich
Var. gracile Krieger, Hohleneich

Var. auriculatum Christ., Hohleneich
Var. distans Waisb., Hohleneich
Var. decurrens Moore, Hohleneich
Var. curvatum Moore, Hohleneich
Var. stenophyllum Moore, Entensee
Var. acrescens Waisb., Entensee
Var. patens Moore, Hohleneich
Var. laxum Moore, Hohleneich
Var. acuminatum Moore. Hohleneich, Entensee
Var. densum Rosenstock, Hohleneich
Var. acutidens Moore, Hohleneich
Var. latipes Moore, Entensee
Var. incisum Hoffm., Hohleneich
Var. latisectum Waisb., Hohleneich
Var. versus var. pseudo-dilatata Christ., Entensee
Var. versus truncatum Rosenstock, Hohleneich, hinterer Staufenberg
Var. fissidens Doell Forma arcuosum Clapham, Entensee
Var. fissidens Doell Forma laxum Moore, Hohleneich
Var. fissidens Doell Forma falcatum Oberholzer, Entensee
Var. fissidens Doell Forma acutipinnulum Oberholzer, Lus. accrescens Waisb., Entensee
Var. fissidens Doell Forma remota Oberholzer, Hohleneich, Entensee
Var. fissidens Doell Forma laxifrons Waisb., Entensee
Var. fissidens Doell Forma pruinosum Moore, Entensee
Dryopteris austriaca (Jacq.) Woynar, Österreichischer Schildfarn
Ssp. spinulosa (O. F. Müller) Schinz et Thellung
Var. exaltata Lasch, Brudergarten, Entensee, Binninger Riet
Var. elevata A. Br., Hohleneich, Binninger Riet
Var. vulgaris Lasch, Entensee
Var. latifrons Warnstorf, Entensee
Var. Woynarii Rothmaler, Entensee
Var. remotiloba Fomin, Entensee
Var. pseudo-remota Oberholzer, Entensee

Ssp. dilatata (Hoffm.) Sch. et Th.
Var. robusta Moore, Entensee
Var. oblonga Milde Forma bifida
Var. angusta Moore, Entensee

Var. dumetorum Christ., Subvar. tenuistipes von Tavel, Entensee
Var. dumetorum Christ., Huttistel, Auhalde

Polystichum lobatum (Huds.) Chev., Gelappter Schildfarn
Var. Plukenetii Soisel, Seldengraben, Auhalde, Flüehweg, Grimmelshofen
Var. aristatum Christ., Seldengraben
Var. versus aristatum Christ., Seldengraben
Var. rotundatum Doell, Seldengraben
Var. versus rotundatum Doell, Seldengraben

Polypodium vulgare L., Gemeiner Tüpfelfarn
Ssp. vulgare Rothmaler
Var. commune Milde, Hohwald, Gatterholz
Var. rotundatum Milde, Gatterholz, Flüehweg Grimmelshofen
Versus var. rotundatum Christ., Kugelstetten Beggingen
Versus var. sinuosum Christ., Spitzengraben Beggingen

Asplenium viride Huds., Grüner Streifenfarn
Var. incisum Bernoulli, Friedhofmauer Schleitheim, Flüehweg Grimmelshofen

Cystopteris Filix-fragilis (L.) Borbas, Zerbrechlicher Blasenfarn
Ssp. fragilis (L.) Milde
Var. acutidentata Doell, Auhalde
Var. cynapiifolia Koch, Seldenhalde
Versus var. cynapiifolia Koch, Obere Mühle Schleitheim
Var. anthriscifolia Koch, Turbinenhaus Oberwiesen, Flüehweg Grimmelshofen
Var. anthriscifolia Koch Forma laxa, Obere Mühle Schleitheim
Var. pinnatipartita Koch, Forma anthriscifolia Koch, Vorderes Mühlental Schaffhausen

Asplenium Ruta-muraria L., Mauerraute
Var. Brunfelsii Heufl., Kirchenmauer Schleitheim
Var. Brunfelsii Heufl. Forma microlobum von Tavel, Turbinenhaus Oberwiesen
Var. Brunfelsii Heufl. Forma angustifolium, Neues Schulhaus Schleitheim
Var. leptophyllum (Wallr.), Hohfluh Neuhausen

Var. Matthioli Heufl., Vordersteig Schaffhausen
Var. elatum Lang, Obere Mühle Schleitheim

Versus var. elatum Lang, Obere Mühle Schleitheim
Var. tenuifolium Milde, Hintersteig Schaffhausen, Oberdorf Beggingen
Var. subtenuifolium Christ., Oberdorf Beggingen
Var, praemorsum Christ., Ruine Schloßranden
Var. ellipticum Christ., Kirchenmauer, Friedhofmauer Schleitheim
Asplenium Trichomanes L., Haarstreifenfarn
Var. oblongum Christ., Bsetzi Thayngen
Var. microlobum von Tavel, Bsetzi Thayngen, oberes Schulhaus Schleitheim.

Alle aufgeführten Farne sind vom schweizerischen Farnspezialisten Herrn Ernst Oberholzer in Samstagern bestimmt worden. Dank und Anerkennung für seine wertvollen Dienste!

Und nun wieder zurück ins Revier Staufen!

Lycopodium clavatum L., der Keulenbärlapp, ist recht spärlich vertreten, kommt aber in den Forstungen der Gemeinde Grafenhausen verschiedentlich vor. Dagegen kommt Lycopodium annotinum L., der Vorjährige Bärlapp, viel häufiger vor, steigt vom Geißloch an der Mettma bis zur Höhe des Staufens, wo er sich an einer Stelle der üppigsten Entfaltung erfreut. An verschiedenen Stellen, wie im Gebiet des Joggelihofes, stößt man auf Botrychium Lunaria (L.) Sw., die Mondraute, in vereinzelten Exemplaren, und an einer einzigen Stelle, jedoch ziemlich reichlich, hat sich im klaren Wasser der Mettma in Amertsfeld Potamogeton alpinus Balbis, das Alpenlaichkraut, angesiedelt.

Equisetum silvaticum L., der Waldschachtelhalm, kommt nicht so häufig vor, wie man glauben möchte. Sein Vorkommen beschränkt sich auf wenige sumpfige Waldstellen an Wasserläufen, wo er dann allerdings bestandbildend auftritt. Neben der zartästigen Forma capillare (Hoffm.) Milde erscheint im freien Gelände die buschige Heideform Forma arvense Baenitz. Drei Formen von Equisetum limosum L. em. Roth Forma attenuatum Klinge, F. polystachium Aschers. und F. brachycladon Aschers. stammen aus dem Teich bei der Brauerei Rothaus. An den moorigen Ufern der Mettma wächst Scirpus silvaticus L., die

Waldbinse mit kompakter Spirre, Var. compactus C. J. v. Klinggraeff. In ihrer Gesellschaft befindet sich Eriophorum angustifolium Roth, das Schmalblätterige Wollgras, in der hochstengeligen Var. vulgare Koch mit gestielten Ährchen Subvar. laxum M. u. K. Die kleine und kleinährige Alpenform Var. alpinum Gaudin kommt im Hotzenwald, an der Schwarzhalden, nicht ganz typisch, aber mit sitzenden Ährchen Subvar. alpicolum (A. u. G.) in den Moorwiesen beim Forsthause vor. Ganz im Verborgenen blüht das unscheinbare Mastkraut Sagina procumbens L., und im kalten Quellwasser bei der Schaffhauser Säge Montia rivularis Gmel., der Quellflachssalat, neben dem Portulak, Portulaca oleracea L., der einzige Vertreter der Portulacaceae.

Aus der vielgestaltigen Gräserwelt ist nicht viel Besonderes zu berichten. Auf Moorwiesen trifft man häufig Sieglingia procumbens (L.) Bernh., den Dreizahn, gern in der Nardus-Formation. Poa Chaixii Vill., das Bergrispengras, das im Südschwarzwald zu Hause ist, auch bei Schleitheim an der Wutach vorkommt, hat sich bis jetzt nicht gezeigt, ist aber nicht weit, an der Straßenkreuzung Seebrugg - St. Blasien, in der typischen Form und in der Bergform Var. virginea Aschers. et Graebner zu treffen. Die von G. Kummer erwähnte Drahtschmiele Deschampsia flexuosa (L.) Trin., die im Hochsommer im Verein mit dem Roten Straußgras Agrostis vulgaris With. die gelichteten Waldbestände rot färbt, tritt im tiefern Waldesdunkel wie in Brandlisberg in der Var. Legei Rchb. mit silberglänzenden Ährchen bestandbildend auf. Gelegentlich trifft man auf Moorwiesen die Bergform Var montana (Parl.) mit zusammengezogener Ähre, in nicht ganz typischer Form. Der Erwähnung wert ist Festuca capillata Lam., der Zarte Schafschwingel, ebenso die zierliche Form von Festuca duriuscula Poll Var. gracilior Hackel. Festuca glauca Lam., der Bläulichgraue Schwingel, kommt wohl im benachbarten Schlüchttal vor, aber nicht im Gebiet. Verdienen nicht auch bescheidene Vertreter der für unsere Ernährung so wichtigen Gramineen unsere Würdigung! Ich halte es mit unserem verstorbenen Freund Georg Kummer, der als Leiter einer Exkursion unserer Naturforschenden Gesellschaft vor einer Wiese stehen blieb mit den Worten: Die Wiese ist es wert, und es lohnt sich, ihr einen Blick zuzuwerfen. Zwar kennen wir alle den Hohen Glatthafer Arrhenatherum elatius (L.) J. et C. presl. mit den silberglänzenden, alles überragenden Ährchen. Auch das häufigste Gras, Anthoxantum odoratum

L., das dem Heustock seinen typischen Geruch verleiht, verursacht kein Kopfzerbrechen, und das Nickende Perlgras, Melica nutans L., ist wie das Knaulgras, Dactylis glomerata L., und das Zittergras, Briza media L., jedem Kinde bekannt. Was darüber hinaus geht, verlangt schon eine genauere Betrachtung, und jener Bauer, den ich beim Mähen in einer Wiese traf, hatte wohl nicht ganz unrecht, wenn er mir aufrichtig erklärte, er wisse eigentlich nicht, was er abhaue. In der Tat geben die Gräser für den Kenner genug Rätsel auf, und die Gattung Festuca wird nicht mit Unrecht als «Crux botanicorum» bezeichnet. Alle die bekannten Wiesengräser finden sich im Hochstaufengebiet wie bei uns. Das zierliche Kammgras, Cynosurus cristatus L., erscheint dort in auffallend robuster Tracht, wohl der größeren Feuchtigkeit wegen, oft in Größe bis zu 80 cm. Das Flutende Süßgras, Glyceria fluitans R. Br., längs der Wassergräben ist als gutes Futtergras geschätzt, ebenso der Goldhafer, Trisetum flavescens (L.) P. B., von welcher Unterart, Ssp. pratense Asch. et Gr., Var. villosum Celak, die Subvar. variegatum Aschers. mit dunkeln Ährchen vorkommt. Ebenso geschätzt ist der Flaumhafer, Avena pubescens Huds., in den Variationen flavescens Gander und lutescens A. Schwarz. Auf dem Randen sowie um Schleitheim ist mir Var. stenophyllum Domin derselben Art in die Hände gefallen, für die das Perucer Mittelgebirge in Böhmen als Standort angegeben ist. Die Bestimmung des Belegs ist vom Verwalter des Botan. Museums der Universität Zürich, Herrn B. Stüssi, bestätigt.

In trockenen Moorwiesen gedeiht das Schmalblätterige Wiesenrispengras, Poa angustifolia L., und vom Gemeinen Rispengras, Poa trivialis L., ist mir die zierliche Var. pallescens Stebler et Volkart, sowie Var. stricta Doell bemerkenswert erschienen.

Unter den Seggen begegnet man am häufigsten Carex leporina L., der Hasensegge. Im Waldesschatten, besonders in Brandlisberg, tritt sie als Schattenform auf Var. argyroglochin (Hornem.) Koch mit grünen Ährchen und dünnem, schlaffem Stengel, wohl eine gute, erblich beständige Varietät. Recht häufig ist auch Carex pilulifera L., die Pillentragende Segge, ferner

Carex canescens L., die Graue Segge
Carex echinata Murray, die Igelköpfige Segge
Carex remota L., die Entferntährige Segge
Carex Hostiana DC., Host's Segge
Carex rostrata Stok., die Blasen-Segge

Carex fusca All., Carex fusca All. Var. juncea (Fr.) Sch. et Th., Var. elatior (Lang) Sch. et Th., Var. curvata (Fleischer) Sch. et Th., Braune Segge
Carex panicea L., die Hirsenfrüchtige Segge
Carex pallescens L., die Bleiche Segge
Carex flava L. s. str., die Gelbe Segge
Seltenere Seggen sind
Carex pulicaris L., die Floh-Segge
Carex dioeca L., die Zweihäusige Segge
Carex Davalliana Sm., Davalls Segge
Carex xanthocarpa (Degland), die Gelbfrüchtige Segge
Von den Juncusarten ist nachzutragen:
Juncus acutiflorus Ehrh., die Spitzblütige Simse
Juncus bulbosus L., die Knollige Simse
Juncus effusus L., die Flatterige Simse
Juncus bufonius L., die Kröten-Simse
Juncus subnodulosus Schr., die Stumpfblütige Simse
Den alpinen Charakter des Gebietes vertreten:
Circaea alpina L., das Alpenhexenkraut, neben dem zur Art gewordenen Bastard
Circaea intermedia Ehrh., dem Mittleren Hexenkraut. Natürlich fehlt auch der andere Elternteil nicht:
Circaea lutetiana L., das Gemeine Hexenkraut
Pinguicula alpina L., das Alpenfettkraut. Die andere, blaubühende Art
Pinguicula vulgaris L., kommt an der nahen Schwarzhalde vor.

Überall an trockenen Hängen und Triften sonnt sich Antennaria dioeca (L.) Gärtner, das Zweihäusige Katzenpfötchen, das früher in Beggingen vorkam und jetzt im Stühlinger Weiler ein Plätzchen hat. Hieher gehört auch Gnaphalium norvegicum Gunn, das Norwegische Ruhrkraut, am Waldrande des Bannholzes. Überall trifft man in Waldblößen seinen Artgenossen, Gnaphalium silvaticum L., das Waldruhrkraut, nicht nur in der typischen dunklen Tracht, sondern auch in der Var. citrinum Gaud. mit den strohgelben Hüllblättern. Zu den Unkräutern der Pflanzschulen gesellt sich auch Gnaphalium uliginosum L., das Sumpfruhrkraut. Kein seltener Gast ist der nordisch-alpine Weiche Pippau, Crepis mollis (Jacq.) Asch. in der Var. succisifolia (All.) Aschers. und Var. croatica (Fröhlich) Aschers. Von unserm gewöhnlichen Purgierlein, Linum catharticum L., findet sich auch die rasenbildende

Alpenform Var. subalpinum Hausskn. Im frühen Frühling ziert die Niedrige Schwarzwurz, Scorzonera humilis L., die kahlen Wiesen des Joggelihofes, während im Gehölz die Weiße Pestwurz, Petasites albus (L.) Gaertn., das keimende Leben verkündet.

In Brandlisegg stoße ich auf den großköpfigen Gold- oder Ackerklee, Trifolium agrarium L., einen unbeständigen Gesellen, den man aber immer wieder gesellig in kleinen Herden im ganzen Gebiet trifft. Ein ständiger Gast ist sein Kollege, Trifolium spadiceum L., der Kastanienbraune Klee, der nicht nur unten an der Mettma, sondern oben am Staufen den Weg nach Schönenbach einfaßt. In Waldblößen am Sägebuck, in ehemaligem Ackerland, und in der Brandhalde duckt sich unauffällig das Niederliegende Johanniskraut, Hypericum humifusum L., oft in Begleitung von Galium rotundifolium L., dem Rundblätterigen Labkraut. Ihnen gesellt sich noch das Verbogene Schaumkraut bei, Cardamine flexuosa Wither, in einer groß- und einer kleinblätterigen Form, Var. umbrosa (Gren. u. Godron) O. E. Schulze und Var. interrupta (Celak) O. E. Schulze. Auch Cardamine amara L., das Bittere Schaumkraut, fehlt in den Quellfluren nicht, und wer das Glück hat, die Var. erubescens Peterm. zu treffen, freut sich an dem hellen Rosenrot der Blüten. Melandrium rubrum G., die Rote Lichtnelke, und Melandrium album (Mill.) Gar., die Weiße Lichtnelke, überziehen oft ganze Äcker mit ihrer Blütenpracht. An Wasserläufen erscheint der weißblühende Eisenhutblätterige Hahnenfuß, der in zwei Formen, einer kleinwüchsigen Art, Ranunculus aconitifolius L. s. str., und einer hochwüchsigen Form, Ranunculus platanifolius L., vorkommt, letztere vereinzelt auch an der Wutach bei Schleitheim. Fast ist man überrascht, bei der Wegkreuzung zum Joggelihof dem Feldenzian, Gentiana campestris L., zu begegnen. Ebenso findet man die Kugelrapunzel, Phyteuma orbiculare L., die Schwarze Rapunzel, Phyteuma nigrum F. W. Schmidt, das Blutauge, Comarum palustre L., den Gebräuchlichen Wiesenknopf, Sanguisorba offizinalis L., Var. auriculata (Scop.) Focke und Var. montana (Jordan) Focke. Mehr Feuchtigkeit liebt der Fieberklee, Menyanthes trifoliata L.

Als Neuankömmlinge im Südschwarzwald haben sich eingestellt: Capsella rubella Reut., das Rötliche Hirtentäschel, das sich zunächst in die Unkrautgesellschaft der Pflanzschule Glasmatt mischt. Beim Jäten im Krautgarten des Forsthauses stieß die

beflissene Gärtnerin auf den Fadenehrenpreis, Veronica filiformis Sm., aus dem Kaukasus stammend und sich rasch ausbreitend und einbürgernd. Vor der Treppe des Hauses gab die Graukresse, Berteroa incana (L.) DC., ein unbeständiges Schuttunkraut, ein kurzes Gastspiel. Schon seit längerer Zeit hat sich an den Felsen des Schluchsees die Sandkresse, Cardaminopsis arenosa (L.) Hay., eingebürgert und hat sich an der Straße nach Rothaus unweit Amertsfeld niedergelassen. Nichts steht ihrem Einzug in unser Gebiet im Wege. Der Besenginster, Sarothamnus scoparius (L.) Wimm., kommt im südlichen Schwarzwald nicht vor. Einheimisch ist er nur zwischen Dreisam und Murg im nördlichen Schwarzwald. An den Felsen längs der Straße Seebrugg - Schluchsee ist er von der Verwaltung der Schluchseewerke angepflanzt. Da der Strauch mit den auffallenden gelben Blüten sehr frostempfindlich ist, sind die Bestände in den letzten kalten Wintern stark reduziert worden. Übrigens sind im Staufengebiet im letzten Jahr Ginsterpflänzlinge eingesetzt worden als Verbißpflanze zum Schutze des Jungwuchses. Nicht ursprünglich, aber vollkommen eingebürgert, ist die Vielblätterige Lupine, Lupinus polyphyllis Lindl., deren Heimat das pazifische Nordamerika ist. Ebenfalls nicht einheimisch ist das Sperrkraut, Polemonium coeruleum L., das am Wegrand zum Joggelihof mitten im Grase steht. Ursprünglich hat es im obern Donautal Heimatrecht.

Bemerkenswert ist der Fund von Erophyla spathulata Lang., eines Hungerblümchens. Diese Art ist nach Dr. Erich Oberdorfer in ihrem Vorkommen für Südwestdeutschland zweifelhaft. Um eventuelle Zweifel zu zerstreuen, mag erwähnt werden, daß der Beleg vom Direktor des Botanischen Museums der Universität Zürich, Herrn B. Stüssi, bestimmt worden ist. Das Gemeine Heidekraut, Calluna vulgaris (L.) Hull, die Zierde der öden Heide, wird kaum eines Blickes gewürdigt. In der Forma patula (Rouy pro Var.) mit spreizenden Blättchen, in welcher es vereinzelt am Stutz und in Brandlisberg vorkommt, mutet es uns fast fremdartig an. An einer beschränkten Stelle im Geißloch hat sich Pirola rotundifolia L., das Rundblätterige Wintergrün, angesiedelt. Das seltene Einblütige Wintergrün, Pirola uniflora L., kommt weiter unten in den Gemeindewaldungen der Gemeinde Grafenhausen vor. An den sickernassen Ufern der Mettma wuchert in Massenvegetation Crepis paludosa (L.) Moench, der Sumpfpippau, und durch das ganze Gebiet stößt man auf Schritt und Tritt auf das

unscheinbare Waldkreuzkraut, Senecio silvaticus L., und auf die Grasblätterige Sternmiere, Stellaria graminea L., deren großköpfige Var. macropetala O. Kuntze neben dem Typus vorkommt.

Noch einige wenige Bemerkungen über einzelne in den «Floristischen Mitteilungen» aufgeführten Arten. Euphrasia nemorosa (Pers.) H. Mart. em. Gremli kommt auch in einer gedrungenen, üppigen und reich verzweigten Form vor, Var. nitidula (Reuter), Stellaria nemorum L. in der Var. montana (P.) Murb. Der Typus fehlt anscheinend. Die atlantische Jasione perennis Lam., das Ausdauernde Sandglöckchen, hat wohl ihren äußersten Vorposten im Schwarzwald an der Straßenabzweigung nach Brunnadern unterhalb Wellendingen. Der Knäuel Scleranthus annuus L. variiert in zwei Unterarten: Ssp. annuus (L.) Thellung, Pflanze trugdoldig verzweigt, wovon eine Var. annotinus Rchb., mit einzeln stehenden Blüten, Ssp. biennis Reuter, mit am Grunde verzweigtem Stengel. Es wäre noch manches zu erwähnen. Die bei uns geschützte Trollblume, Trollius europäus L., ist als schlechte Futterpflanze verhaßt, während der Schlangenknöterich, Polygonum Bistorta L., ein geschätztes Futter liefert. An der sonnigen Halde bei der Säge fristet die Schmalwand, Arabidopsis Thaliana (L.) Heynh., ein kümmerliches Dasein. Weiter unten schießt das Turmkraut, Turritis glabra L., in die Höhe, überragt vom Hasenlattich, Prenanthes purpurea L. Am neuerstellten Weg im Schlund hat sich als Pionier das klebrige Kreuzkraut, Senecio viscosus L., eingestellt. Auf torfigen Heiden lebt das unscheinbare Thymianblätterige Kreuzblümchen, Polygala serpyllifolia Hose, oft in Gesellschaft mit dem schön blauen Gewöhnlichen Kreuzblümchen, Polygala vulgaris L. Einsam steht in den nassen herbstlichen Wiesen das Sumpfherzblatt, Parnassia palustris L.

Ich bin am Ende meines Lateins. Das heißt natürlich nicht, daß das Thema erschöpfend abgeschlossen wäre. Ein kundiges Auge könnte noch manches entdecken, das bis jetzt verborgen blieb. Wenn ich zur Ehrung meines toten Freundes einen kleinen Beitrag leisten durfte, ist der Zweck meiner Mission erfüllt.

Schleitheim, den 29. Februar 1960.

Verzeichnis der von Georg Kummer in den «Floristischen Mitteilungen» aufgeführten Pflanzen

1. Nardus stricta L., das Steife Borstgras
2. Juncus filiformis L., die Fadenförmige Simse
3. Senecio aquaticus Hudson, das Wasserkreuzkraut
4. Jasione perennis Lam., das Ausdauernde Heilkraut
5. Arnica montana L., die Bergwohlverleih
6. Meum athamanticum Jacq., die Augenwurzähnliche Bärwurz
7. Vaccinium Myrtillus L., die Heidelbeere
8. Vaccinium Vitis idaea L., die Preisselbeere
9. Vaccinium uliginosum L., die Moorbeere
10. Genista sagitalis L., der Geflügelte Ginster, Ramsele
11. Hieracium vulgatum Fries, das Gemeine Habichtskraut
12. Melampyrum silvaticum L., der Waldwachtelweizen
13. Dianthus deltoides L., die Deltaartige Nelke
14. Spergularia rubra (L.) Presl. Ssp. campestris (All.) Rouy u. Fouc., die Schuppenmiere
15. Aconitum Napellus L., der Blaue Eisenhut
16. Centaurea nigra L., die Schwarze Flockenblume
17. Senecio nemorensis L., das Buschkreuzkraut
18. Chaerophyllum hirsutum L., der Behaarte Kälberkropf
19. Digitalis ambigua Murray, der Großblütige Fingerhut
20. Oxalis Acetosella L., der Hasenklee
21. Athyrium Filix. femina (L.) Roth, der Weibliche Mittelfarn
22. Dryopteris austriaca (Jacq.) Woynar, der Österreichische Schildfarn
23. Abies alba Miller, Weißtanne
24. Fagus silvatica L., die Buche
25. Acer Pseudoplatanus L., der Bergahorn
26. Sorbus aucuparia L., der Vogelbeerbaum
27. Teucrium Scordonia L., der Salbeiblätterige Gamander
28. Festuca ovina L., der Schafschwingel
29. Deschampsia flexuosa (L.) Trin., die Drahtschmiele
30. Agrostis capillaris L., der Haarästige Windhalm
31. Pinus Cembra L., die Arve
32. Lycopodium annotinum L., der Vorjährige Bärlapp
33. Equisetum silvaticum L., der Waldschachtelhalm
34. Calamagrostis arundinacea (L.) Roth, das Rohrreitgras
35. Festuca silvatica (Poll.) Vill., der Waldschwingel

36. Luzula silvatica (Hudson) Gaudin, die Waldhainsimse
37. Stellaria nemorum L., die Hainsternmiere
38. Chrysosplenium oppositifolium L., das Gegenblätterige Milzkraut
39. Lonicera nigra L., das Schwarze Geißblatt
40. Adenostyles Alliariae (Gouan) Kerner, der Knoblauchblätterige Drüsengriffel
41. Callitriche hamulata Kütz, der Wasserstern
42. Scleranthus perennis L., der Ausdauernde Knäuel
43. Euphrasia nemorosa (Pers.) H. Martius em. Gremli, der Buschaugentrost
44. Lotus uliginosus Schkuhr, der Sumpfschotenklee
45. Achillea Ptarmica L., die Niesschafgarbe
46. Juncus squarrosus L., die Sparrige Simse
47. Betula pubescens Ehrh., die Weichhaarige Birke
48. Holcus mollis L., das Weiche Honiggras

Verzeichnis der von Sam. Bächtold in den «Ergänzungen» aufgeführten Arten

1. Oxycoccus quadripetalus Gilib., die Moosbeere
2. Eriophorum vaginatum L., das Scheidige Wollgras
3. Eriophorum angustifolium Roth, das Schmalblätterige Wollgras
4. Dryopteris Filix-mas (L.) Schott, der Wurmfarn
   Var. crenata Milde
   Var. crenata-deorsolobata Moore
   Var. deorsolobata Moore
   Var. subincisa von Tavel
   Var. erosa Clowes
   Var. foliosa Lowe
   Var. dentata Lowe
   Var. crenata versus Var. dentata Lowe
   Var. Marsdenie Lowe
5. Dryopteris paleacea Mett., var. ursina Zimmermann, der Schuppige Wurmfarn
6. Dryopteris Filix-mas × Dryopteris paleacea Mett., Bastard
7. Athyrium Filix-femina (L.) Roth, der Frauenfarn
   Var. gracile Krieger

Var. curvatum Moore
Var. Rhaetica Moore
Var. distans Moore
Var. latisectum Waisb.
Var. accrescens Waisb.
Var. stenophyllum Moore
Var. reflexum Moore
Var. angustifolium Luerssen
Var. angustissimum Christ.
Var. angustisectum Waisb.
Var. pulcherrimum Yvery
Var. dentatum Doell
Var. dentatum Doell-fissidens Doell
Var. versus pseudo-nipponicum Christ.
Var. fissidens Doell
Var. fissidens Forma pseudo-remotum Oberholzer
Forma angustisectum Waisb.
Forma acuminatum Moore
Forma laxifrons Waisb.
Forma brevisectum Waisb.
Forma bifidum
Var. incisum Hoffmann
8. Dryopteris austriaca (Jacq.) Woynar
Ssp. spinulosa (Müller) Sch. et Thel.
Var. medioxima Christ.
Ssp. dilatata (Hoffm.) Sch. et Thel.
Var. deltoidea Milde
Var. deltoidea Milde Forma longistipes von Tavel
Var. deltoidea Milde versus var. lata Moore
Var. deltoidea-oblonga Milde
Var. euryloba von Tavel
Var. oblonga Milde
Var. fastigiata von Tavel
Var. valida Moore
Var. collina Moore
Var. longipes von Tavel
Var. venusta von Tavel
Var. alpina Moore
Var. versus var. alpina Moore
Var. tenera Moore

Var. anguste Moore
Var. conferta von Tavel
Var. acuti-serrata von Tavel
Var. vulgare Oberholzer
Var. dumetorum Moore
Var. dumetorum Moore Subvar. tenuistipes von Tavel
Var. vulgare Oberholzer deltoidea Milde
Var. deltoidea-oblonga Milde

9. Dryopteris Phegopteris (L.) Christ., der Buchenfarn
10. Dryopteris disjuncta (R.) Mort., der Eichenfarn
11. Dryopteris Oreopteris (Ehrh.) Maxon, der Gebirgsschildfarn
12. Blechnum spicant (L.) Roth, der Glänzende Rippenfarn
13. Polypodium vulgare L. Var. attenuatum Christ., der Tüpfelfarn
    Var. commune Christ.
14. Cystopteris Filix-fragilis (L.) Borbas, der Zerbrechliche Blasenfarn
15. Lycopodium clavatum L., der Keulenbärlapp
16. Botrychium Lunaria (L.) Sw., die Mondraute
17. Potamogeton alpinus Balbis, das Alpenlaichkraut
18. Equisetum silvaticum L. Forma arvense Baenitz, der Waldschachtelhalm
19. Scirpus silvaticus L. var. compactus C. J. v. Klinnggraeff, die Waldbinse
20. Sagina procumbens L., das Niederliegende Mastkraut
21. Montia rivularis Gmelin, der Quellflachssalat
22. Sieglingia procumbens (L.) Bernh., der Dreizahn
23. Deschampsia flexuosa (L.) Trin., var. Legei Rchb., die Drahtschmiele
24. Festuca capillata Lam., der Zarte Schafschwingel
25. Cynosurus cristatus L., das Kammgras
26. Glyceria fluitans R. Br., das Flutende Süßgras
27. Trisetum flavescens (L.) P. B., der Goldhafer
28. Avena pubescens Huds., der Flaumhafer
29. Poa angustifolia L., das Schmalblätterige Wiesenrispengras
30. Poa trivialis L., Var. pallescens Steblet et Volk., das Gemeine Rispengras
    Var. stricta Doell
31. Carex canescens L., die Graue Segge

32. Carex echinata Murray, die Igelköpfige Segge
33. Carex remota L., die Entferntährige Segge
34. Carex leporina L., die Hasensegge
    Var. argyroglochin (Hornem) Koch
35. Carex pilulifera L., die Pillentragende Segge
36. Carex pulicaris L., die Flohsegge
37. Carex dioeca L., die Zweihäusige Segge
38. Carex Davalliana Sm., Davalls Segge
39. Carex Hostiana DC., Hosts Segge
40. Carex rostrata All., die Blasensegge
41. Carex fusca All., die Braune Segge
    Var. juncea (Fr.) Sch. et Th.
    Var. elatior (Lang) Sch. et Th.
    Var. curvata (Fleischer) Sch. et Th.
42. Carex xanthocarpa (Degland), die Gelbfrüchtige Segge
43. Carex flava L. s. str., die Gelbe Segge
44. Carex pallescens L., die Bleiche Segge
45. Carex panicea L., die Hirsenfrüchtige Segge
46. Juncus bulbosus L., die Knollige Simse
47. Juncus effusus L., die Flatterige Simse
48. Juncus bufonius L., die Krötensimse
49. Juncus subnodulosus Schr., die Sumpfblütige Simse
50. Circaea alpina L., das Alpenhexenkraut
51. Circaea intermedia Ehrh., das Mittlere Hexenkraut
52. Circaea lutetiana L., das Gemeine Hexenkraut
53. Pinguicula alpina L., das Alpen-Fettkraut
54. Antennaria dioeca (L.) Gärtner, das Zweihäusige Katzenpfötchen
55. Gnaphalium norvegicum Gunn, das Norwegische Ruhrkraut
56. Gnaphalium silvaticum L., das Waldruhrkraut
    Var. citrinum Gaud.
57. Gnaphalium uliginosum L., das Sumpfruhrkraut
58. Crepis mollis (Jacq.) Aschers., Var. succisifolia (All.) Aschers., der Weiche Pippau
    Var. croatica (Fröhlich) Aschers.
59. Linum catharticum L., der Purgierlein
    Var. subalpinum Hauskn.
60. Scorzonera humilis L., die Niedrige Schwarzwurz
61. Petasites albus (L.) Gärtn., die Weiße Pestwurz
62. Trifolium agrarium L., der Goldklee

63. Trifolium spadiceum L., der Kastanienbraune Klee
64. Hypericum humifusum L., das Niederliegende Johanniskraut
65. Galium rotundifolium L., das Rundblätterige Labkraut
66. Cardamine flexuosa Wither, das Verbogene Schaumkraut
Var. umbrosa (Gren. u. Godron) O. E. Schulze
Var. interrupta (Celak) O. E. Schulze
67. Cardamine amara L., das Bittere Schaumkraut
68. Melandrium rubrum G., die Rote Lichtnelke
69. Melandrium album (Mill.) Gar., die Weiße Lichtnelke
70. Ranunculus aconitifolius L. s. str., der Eisenhutblätterige Hahnenfuß
71. Ranunculus platanifolius L., der Platanenblätterige Hahnenfuß
72. Ranunculus Flammula L., der Brennende Hahnenfuß
73. Ranunculus Lingua L., der Zungenblätterige Hahnenfuß, am Schlüchtsee
74. Gentiana campestris L., der Feldenzian
75. Phyteuma orbiculare L., die Kugelrapunzel
76. Phyteuma nigrum T. W. Schmidt, die Schwarze Rapunzel
77. Comarum palustre L., das Blutauge
78. Sanguisorba officinalis L., der Gebräuchliche Wiesenknopf
Var. auriculata (Scop.) Focke
Var. montana (Jordan) Focke
79. Menyanthes trifoliata L., der Fieberklee
80. Capsella rubella Reut., das Rötliche Hirtentäschel
81. Veronica filiformis Sm., der Fadenförmige Ehrenpreis
82. Berteroa incana (L.) DC., die Graukresse
83. Erophyla spathulata Lang., das Hungerblümchen
84. Calluna vulgaris (L.) Hull., Forma patula (Rouy pro Var.), das Heidekraut
85. Pirola rotundifolia L., das Rundblätterige Wintergrün
86. Crepis paludosa (L.) Moench, der Sumpfpippau
87. Senecio silvaticus L., das Waldkreuzkraut
88. Senecio viscosus L., das Klebrige Kreuzkraut
89. Stellaria graminea L., die Grasblätterige Miere
Var. macropetala O. Kuntze
90. Trollius europäus L., die Europäische Trollblume
91. Polygonum Bistorta L., der Schlangenknöterich
92. Arabidopsis Thaliana (L.) Heynh., die Schmalwand

93. Turritis glabra L., das Turmkraut
94. Prenanthes purpurea L., der Hasenlattich
95. Polygala serpyllifolia Hose, das Thymianblätterige Kreuzblümchen
96. Polygala vulgaris L., die Gewöhnliche Kreuzblume
97. Parnassia palustris L., das Sumpfherzblatt
98. Ranunculus montanus Willd., der Berghahnenfuß
99. Maianthemum bifolium (L.) F. W. Schm., das Zweiblätterige Schattenblümchen
100. Thesium pratense Ehrh., der Wiesenbergflachs
101. Adoxa Moschatellina L., das Bisamkraut
102. Betula humilis Schrank, die Niedrige Birke
103. Plantago lanceolata L., der Spitzwegerich
Var. sphaerostachya Wimmer u. Grab.
104. Cerastium caespitosum Gilib., das Rasige Hornkraut
Var. holosteoides (Fr.) A. u. G.
105. Prunus Padus L., die Traubenkirsche
106. Poa Chaixii Vill., Chaix' Rispengras
107. Festuca heterophylla Lam., der Verschiedenblätterige Schwingel
108. Juncus acutiflorus Ehrh., die Spitzblütige Simse
109. Festuca rubra L., der Dichtrasige Rotschwingel
Var. fallax (Th.) Hackel